



Die Frondienstler an der Bergstation der Sportbahnen Hochwang (von links): Romano Ruch, Max Bolliger, Fabian Gabriel, Bruno Jäger, Rico Camen und Orlando Deflorin. Auf dem Bild fehlen Fred Jörimann und Karl Casutt (beide in den Ferien im Ausland). Bilder Uwe Oster

Mit Engagement und Zusammenhalt

Schon im dritten Jahr leistet eine Gruppe von Mitgliedern des Grundeigentümergebietes Hochwang im Sommer Frondienst an der Bergstation der Sportbahnen. Es ist eine Truppe, in der gern gelacht wird, die ihre Aufgabe aber auch sehr ernst nimmt.

■ Uwe Oster

Als vor einigen Jahren die Bergbahn am Hochwang im Sommer stillstand, sorgte das «für einigen Unmut», erzählt Rico Camen vom Grundeigentümergebiet. «Man hat die

Leute dann zwar mit dem Bus auf den Berg gebracht. Aber das ist doch lange nicht das Gleiche. Vor allem die Kinder wollen Bähnli fahren.» Bei einer Generalversammlung der

Sportbahnen Hochwang sei ihm dann der Gedanke gekommen: «Was wäre, wenn wir mithelfen, um wieder einen Sommerbetrieb zu ermöglichen? Denn wenn die Bahn im Sommer nicht läuft, ist das doch schlecht für das ganze Gebiet.» Neben ihm sass damals der bei der Versammlung anwesende CEO der Arosa Bergbahnen AG, Philipp Holenstein. «Der meinte, das sei eine geniale Idee.» Noch am gleichen Tag sprach Camen mit den Verantwortlichen seines Vereines – und daraus entstand das Angebot an die Sportbahnen Hochwang, jeweils im Sommer die Betreuung der Bergstation zu übernehmen. Am Anfang habe es beim Verwaltungsrat eine gewisse Skepsis gegeben, ob «man das überhaupt darf oder nicht». Doch werde, so Camen, das Bähnli in Malans beispielsweise nur im Frondienst betrieben. Und so kam es, dass eine Gruppe des Grundeigentümergebietes tatsächlich den Frondienst an der Bergstation übernahm, während die Talstation auch den Sommer über von einem Mitarbeiter der Sportbahnen betreut wird.

«Über das Angebot sehr froh»

Über das Angebot des Grundeigentümergebietes sei man «natürlich sehr froh», sagt VR-Präsident Bruno Hardmeier. Und ergänzt: «Wir schätzen ihren Einsatz ausserordentlich. Im letzten Sommer konnten wir den Betrieb der Sesselbahn dank dieser Unterstützung sogar zum ersten Mal verlustfrei betreiben. Wenn wir in diesem Sommer sogar mit einem kleinen Gewinn rechnen könnten, wäre das natürlich grossartig.» Zudem hoffe man auf höhere Frequenzen,



Rico Camen am Schaltschrank der Bergstation.



Bruno Jäger beim Dienst in der Bergstation.



Durch saftig grüne Wiesen geht es hinauf zum Hochwang.

dank dem neuen Sommerschlitten «Hochwang-Flitzer».

Insgesamt sind es acht Mitglieder des Vereins, welche den Dienst an der Bergstation versehen. «Seit Beginn ist das die gleiche Truppe», freut sich Rico Camen. «Nur einer hat aus Altersgründen aufgehört. Wir sind alle mit ganzem Engagement dabei.» Den Einsatzplan macht Rico Camen. «Aber das steht innerhalb von drei Tagen. Das zeigt, wie gross unser Zusammenhalt ist.»

Man spürt im Gespräch tatsächlich schnell, dass die Stimmung in der Gruppe gut ist. Es wird gelacht, und alle sind für einen Spass zu haben. Aber gleichzeitig sind sich alle auch darin einig, dass die Aufgabe mit der nötigen Ernsthaftigkeit angegangen werden muss. «Wir stehen ja nicht nur da und helfen den Leuten aus dem Sessel», erklärt Rico Camen. «Da steckt viel mehr dahinter.» Regelmässig üben die Frondienstler zusammen mit den Mitarbeitern der Sportbahnen Hochwang das Abseilen oder nehmen am «Refresh» teil, was etwa zu machen ist, wenn die Bahn nicht läuft oder was für Möglichkeiten es in einem technischen Notfall gibt. Gerade weil die Aufgabe mit Verantwortung verbunden ist, ist es Rico Camen wichtig, dass sich nicht nur alle an die Planung halten. «Alle müssen bereit sein, mindestens an zwei Wochenenden Dienst zu leisten.» Nur so ist der Zeitraum abzudecken, in dem die Sportbahnen im Sommer

laufen – jeden Samstag und Sonntag von 9.15 Uhr bis 16 Uhr, und das noch bis zum 29. Oktober.

Vielfältiges Aufgabenspektrum

Der Tag der Frondienstler beginnt mit einer ersten Dienstfahrt um 8.45 Uhr. Dabei wird auf eventuelle Unregelmässigkeiten im Fahrbetrieb geachtet. Tagsüber muss ein Betriebsbuch geführt werden. Dabei spielen Wetter und Temperatur eine untergeordnete Rolle. Wichtiger ist, dass alle Ereignisse, die vom normalen Betriebsablauf abweichen, genau protokolliert werden, etwa ungewollte Abschaltungen, Beobachtungen während der Dienstfahrt, auffällige Geräusche, Lärm, Schwingungen usw.

Auch Beobachtungen auf dem morgendlichen Kontrollgang durch den Maschinenraum werden protokolliert, erzählt Rico Camen. Dies alles ist wichtig bei möglicher Störungsbehebung und Fehlersuche, zudem gibt es einen Anhaltspunkt, auf was beim Elektronikservice speziell geachtet werden muss. «Vor allem wenn der Maschinist häufig gewechselt wird, ist es hilfreich, wenn er nachlesen kann, was die vorangegangenen Tage gelaufen ist.» Die Sesselbahn am Hochwang wird mit Strom betrieben, doch steht für die «Personenentladung im Notfall» ein Dieselmotor bereit.

Sehr wichtig ist zudem die Kommunikation mit der Talstation, die meist über Funk ge-

führt wird. Die acht Mitglieder des Grundeigentümergebietes Hochwang, die an der Bergstation im Einsatz sind, kommen aus den unterschiedlichsten Berufen, die meisten sind mittlerweile pensioniert. Rico Camen selbst, der aus Chur kommt, war beispielsweise Tarifspezialist in verschiedenen Spitälern, es gibt Handwerker, Devisenhändler, Banker, Schriftsetzer... «Wir sind keine geborenen Spezialisten für Bergbahnen.» Doch habe man sich in die Materie gut eingearbeitet, und die anfängliche Unsicherheit bei einigen Mitgliedern der Gruppe habe sich mittlerweile längst gelegt. Und wenn die Gruppe weiter so gut und engagiert zusammenhalte und die Rahmenbedingungen stimmten, wollen die Frondienstler sich gern weiter durch ihren Einsatz an der Bergstation für den Hochwang engagieren.

Die Sportbahnen Hochwang verkehren in diesem Sommer noch bis zum 29. Oktober samstags und sonntags jeweils von 9.15 Uhr bis 16 Uhr. Schon die entschleunigende Fahrt mit der Sesselbahn ist ein Erlebnis und bietet wunderschöne Ausblicke hinauf zum Hochwang und ins Schanfigg, zum Langwieser Viadukt, zum Weisshorn und bis nach Tschierschen. Im Sommer bietet der Hochwang viele Möglichkeiten zum Wandern. Ganz neu gibt es den «Hochwang-Flitzer» für alle Freunde des Sommerschlittens, und im Bogenpark kann man seine Treffsicherheit unter Beweis stellen.



Wunderbare Ausblicke auf die andere Talseite.



Ankunft am Berg.